



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Präambel	02
2. Schulprofil	03
3. Bestandsaufnahme	09
4. Das pädagogische Leitbild	13
5. Leitsätze	14
6. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele	19
7. Nachwort	24
8. Anlagen	



1. Präambel

Die Schule, als ein Ort des „Wachsens“ und der Vorbereitung auf die Zukunft, bedarf der ständigen Pflege ihrer Kultur und der Weiterentwicklung. Ausgangspunkt dafür ist Kreativität. „Kreativität in der Schule, das heißt Veränderung da, wo das Gewohnte zu Stein geworden ist. ... bedeutet immer wieder ein Ringen zwischen den lebensbejahenden und den lebensfeindlichen Kräften - in den Individuen selbst, aber auch in der Institution Schule. Schulkultur ist das Bedürfnis, an einem zentralen Ort gesellschaftlicher Weichenstellung jene Tatsachen nicht zu vergessen, auf die Karl R. Popper deutlich und nüchtern hingewiesen hat: Das Leben sucht eine bessere Welt.“ (Schwarz, P., Schulkultur- die Art wie wir leben. Kommentar)

Möglichkeiten zur Bestandsaufnahme und Entwicklung fanden wir in den von Dieter Wehnert beschriebenen sechs tragenden Säulen der Schulkultur (Wehnert, D.: Disziplin in der Schule. Wege zu einer neuen Umgangskultur. 1. Aufl. Donauwörth 2003, S. 22):

- Schulgebäude und Schulgelände
- Gestaltung des Schullebens
- Das Erziehungskonzept
- Sanktionen und Ordnungsmaßnahmen
- Der Unterricht
- Die Person des Lehrers.

Aus dieser Bestandsaufnahme heraus entwickelten wir unsere Leitziele und die Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit. Wir verstehen unser Programm als Momentaufnahme in einem fortwährenden Entwicklungsprozess. Deshalb gehen wir davon aus, dass Teile des Programms immer wieder überdacht und neu geschrieben werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die inhaltlich und am Layout dieses Programms mitgearbeitet haben.

Anklam, im Sommer 2007

Das Kollegium des Sonderpädagogischen Förderzentrums

Überarbeitete Version: November 2023



2. Schulprofil

2.1. Das sonderpädagogische Förderzentrum als Verbundsystem

Aus dem Schulgesetz von MV, §37 (3)

Förderschulen können auch im Verbund mit allgemeinbildenden Schulen (§ 12 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe a bis e) ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit einzelnen oder mehreren Förderschwerpunkten bilden. In dessen Zuständigkeit liegen Früherkennung, Frühförderung, Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Beratung von Lehrkräften im gemeinsamen Unterricht....

Das Besondere des ländlichen Förderzentrums ist dabei, dass die Angebote der sonderpädagogischen Förderung zentral in der Stadt Anklam zu finden sind.

Durch die Koordinatorin unseres Förderzentrums werden außerdem beraten und betreut:

- die Grundschule „Gebrüder Grimm“ in Anklam
- die Grundschule „Schwalbennest“ in Krien
- die Grundschule der „Lindenschule“ in Ducherow
- die Regionale Schule „K.-Kollwitz-Schule“ in Anklam
- die Regionale Schule „Friedrich Schiller“ in Anklam
- die Regionale Schule mit Grundschulteil „Peenetal- Schule“ in Gützkow sowie
- die Regionale Schule mit Grundschulteil „J.Ch. Adelong“ in Spantekow



2.2. Angebote der sonderpädagogischen Förderung in der Stammschule

Die Klassen der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen hat die Aufgabe, jene Schüler zu fördern, die auf Grund einer erheblichen und lang andauernden Beeinträchtigung im schulischen Lernen, in der kognitiven Leistungsfähigkeit und im Lernverhalten sonderpädagogischer Förderung bedürfen. Der Unterricht erfolgt nach einem schulinternen Lehrplan, der aus dem Rahmenplan des Bildungsministeriums entwickelt wurde.

Der Lehrplan unterscheidet sich vom Plan der Regelschule und führt in der Regel zum Abschluss der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Ausnahmen bilden nur die Schüler, die mit Unterstützung in eine höhere Schullaufbahn an einer Regelschule integriert werden konnten.

In der **Förderstufe I** besteht die Möglichkeit der Aufnahme in Klasse 3.

Zur **Förderstufe II** gehören die Klassen 4 bis 6.

In dieser Zeit vollziehen die Schüler den Übergang in den Fachunterricht. Der Unterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass zunehmend selbständiges Lernen entwickelt wird und bereits erworbene Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten gefestigt werden sollen.

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt nun zunehmend durch Noten.

In der **Förderstufe III** (Klassen 7 bis 9) werden die Schüler gezielt auf die Berufswelt und die selbständige Lebensgestaltung vorbereitet.

Dabei wird den unterschiedlichen Möglichkeiten der Schüler Rechnung getragen.

Für Schüler, die erfolgreich die allgemeine Förderschule abgeschlossen haben und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung die notwendigen Voraussetzungen vollzogen haben, besteht die Möglichkeit nach in einem berufsvorbereitenden Jahr an der Berufsschule die Berufsreife zu erwerben.

Seit dem Schuljahr 2010/11 wurde in der FS III der Fachunterricht Englisch etabliert, um die Schüler zu befähigen, geläufige Redewendungen zu verstehen und nach Möglichkeit zu nutzen.



Besondere Angebote der Förderung und Entwicklung von Neigungen/Stärken

Neben der Unterrichtsarbeit im Fächerkanon stellen die **Minderung von Schwächen** durch spezielle Fördermaßnahmen, aber auch die **Entwicklung von Neigungen** und die damit verbundene **Stärkung der Schülerpersönlichkeit** wichtige Schwerpunkte der Arbeit der Pädagogen dar.

In den Klassen finden regelmäßig Förderstunden statt, in denen der Lehrer mit einer Kleingruppe spezielle Fördermaßnahmen durchführt.

Der **Neigungsunterricht** am Förderzentrum dient der Erkennung und Entwicklung von Interessen und Stärken.

Dabei spielt die sportliche Betätigung eine besonders große Rolle. Deshalb wird jährlich der Neigungsunterricht „**Fußball**“ und „**Artistik**“ angeboten. Hier finden vor allem Schüler mit Problemen im Verhalten die Möglichkeit des Ausgleichs und der Bestätigung.

Lehrer: Herr Behling/ Herr Schütze- Krauskopf

Zur Entwicklung der Freude am Lesen hat die „**Schulbücherei**“ für Leseratten geöffnet.

Ansprechpartnerin: Frau Noll



2.3. Sonderpädagogische Förderung an anderen Schulen

Sonderpädagogen im gemeinsamen Unterricht

Werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wohnortnah im gemeinsamen Unterricht beschult, setzt das eine enge Zusammenarbeit insbesondere der Klassenleiter und eines Sonderpädagogen voraus.

Den Schülern steht entsprechend dem aktuellen sonderpädagogischen Förderbedarf ein Nachteilsausgleich zu. Sie können stundenweise im Klassenverband durch Sonderpädagogen unterstützt oder in Einzelförderstunden durch entsprechendes Personal gefördert werden.

Die gemeinsame Erstellung der **Förderpläne**, die **Beratung in der Klassenkonferenz** und die **Zusammenarbeit mit den Eltern** sind bei der interdisziplinären Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung.



Die Aufgabe der Koordinatorin

Hauptaufgabe der Koordinatorin ist die Koordination der sonderpädagogischen Prozesse zur Realisierung der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dazu gehört insbesondere die Beratung in Fragen der Antragstellung und der Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, der Realisierung des Gemeinsamen Unterrichts an Regelschulen.

Die Koordinatorin des Sonderpädagogischen Förderzentrums Anklam ist **Frau Delbeck**.
Zu erreichen ist sie unter der **Telefonnummer: 03834 8760 4528**.

Sie versteht sich als **Ansprechpartner der Schulleitungen und Lehrkräfte** im Gemeinsamen Unterricht. Sie plant **Maßnahmen zum Gemeinsamen Unterricht**, z.B. Erstellung von Förderplänen und hilft bei der Umsetzung der Rahmenpläne für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Selbständig organisiert sie Teamberatungen in speziellen Fällen zur Lösung von Problemen im Gemeinsamen Unterricht.

Eigenverantwortlich organisiert sie die notwendigen Überprüfungen des sonderpädagogischen Förderbedarfes, ist dabei die direkte Ansprechpartnerin der Schulrätinnen und Schulräte.

Sie nutzt pädagogische Beratungen an den Verbund- und Kooperationsschulen zur Vorstellung von Themen der sonderpädagogischen Arbeit in den Bereichen Beratung und Förderung.



3. Bestandsaufnahme

3.1. Schulgebäude und Schulgelände

Unsere Schule liegt am Rande dreier Wohngebiete. Das Hauptgebäude ist ein moderner, heller Zweckbau und wird wegen seines Aussehens häufig als die „runde Schule“ bezeichnet. Im Obergeschoss befinden sich die Räume der Schulleitung sowie das Sekretariat.

Jede Klasse hat ein eigenes Klassenzimmer als stabilen Lernort und „Heimat“, das sie sich altersentsprechend gestalten kann. Neben diesen Räumen stehen weitere Fachräume für Arbeitslehre/ Technik, Hauswirtschaft und Informatik zur Verfügung. Daneben gibt es Ruheräume für die Kleinen, Beratungsräume, einen Raum für die Motorikschulung sowie Räume für Unterrichtsmittel. Im Erdgeschoss befinden sich die Aula, die bei Schulveranstaltungen vergrößert werden kann, die Räume für Freizeitpädagogik, das Bibercafé und der Essenraum.

Unser Schulgelände bietet ein ausgewogenes Verhältnis von betonierten und Grünflächen. Ein Schulteich macht unmittelbares Erleben der Natur möglich, Rasenflächen mit Staudenbepflanzungen und Bänke laden zum Verweilen ein. Im Rahmen der weiteren Schulhofgestaltung kamen in den letzten Jahren weitere Bepflanzungen und zusätzliche Sitzgelegenheiten hinzu. Die Klassen der Förderstufe II legten einen Schulgarten an, der nun durch die Schüler der Förderstufen II und III gepflegt und genutzt wird.

Im Schuljahr 2008/09 gestaltete mit hohem Engagement des Fördervereins, der Kollegen und Schüler der Förderstufe III der Bildhauer Raik Vincent aus Stralsund einen besonderen, einmaligen Spielplatz mit engem Bezug zu unserem Schulnamen „Biberburg“. Auf dem Fußballplatz bolzen vor allem die Jungen der Förderstufe II und III.

In Schülerprojekten entstanden ebenfalls unter Anleitung des Bildhauers Raik Vincent mehrere Ruheazonen mit Bänken.

3.2. Gestaltung des Schullebens

Es liegt in den Händen der Lehrer, Erzieher, Eltern und Schüler, die Schule mit Leben zu füllen. Dabei tragen vor allem die Erwachsenen eine besondere Verantwortung und bestimmen durch ihr Engagement in entscheidender Art und Weise das Schulklima. Eine besondere Rolle spielen dabei die Klassenleiter. Sie übernehmen in enger Zusammenarbeit mit den Fachlehrern, Eltern, Sozialpädagogen eine bedeutende Erziehungsfunktion und stellen eine enge Bezugsperson für die Schüler der Klasse dar. Um die Einstellung zur Schule und die persönliche Bindung an die Schule zu fördern, sind zahlreiche Aktivitäten über den festgelegten Fächerkanon hinaus wichtig. Sie sollen den Schülern die Möglichkeit geben, ihre Interessen zu entwickeln und das soziale Miteinander fördern. Wir bieten den Schülern deshalb Neigungsunterricht an.



Schulfeiern und besondere Festtage

Unser Schulleben nutzt den Wechsel der Jahreszeiten, bestimmte Fest- und Thementage zur Gestaltung besonderer Höhepunkte. Die Förderstufe II führt im Oktober eine Herbstprojektwoche durch. An einem Tag pflegen die Schüler bei Musik das Schulgelände, an den anderen Tagen beschäftigen sie sich zur Identifizierung mit unserem Schulnamen intensiv mit dem Biber.

Im Dezember steht die Adventszeit im Mittelpunkt. In der Weihnachtsprojektwoche ermitteln die Klassen 6-9 bei einem Sportfest den stärksten Schüler/ die stärkste Schülerin und die besten Mannschaften im Fuß- und Brennball. An einem anderen Tag gibt es unterschiedliche Angebote zur Weihnachtszeit. So kann unter anderem gebacken, gebastelt und gesungen werden.

Mit großer Begeisterung begehen wir im Mai die Festwoche. Zum einjährigen Bestehen unseres neuen Schulgebäudes ins Leben gerufen, ist sie mittlerweile eine schöne Tradition geworden. In dieser Woche finden der Tag des Wissens mit den Lese- und Mathematikwettbewerben der einzelnen Klassenstufen der Förderstufe II und III sowie unser Schulfest statt.

Am Schuljahresende erhalten die Schüler der 9. Klasse in einer festlichen Veranstaltung im Beisein ihrer Eltern ihre Abschlusszeugnisse.

Besuch kultureller Veranstaltungen

Das gemeinsame Erleben von Theatervorstellungen, Kinofilmen, Ausstellungen in Museen und Galerien, thematischer Schauen gehört zu unserem Schulalltag. Wir nutzen die Angebote entsprechend der Themen des schulinternen Lehrplans, aktueller Projekte oder zu besonderen Festtagen. Die Lehrkräfte machen gern von den lokalen Angeboten der Stadt, wie die des Anklamer Theaters, des Heimat- und des Lilienthalmuseums, des Flugplatzes und des Friedenszentrums Anklam Gebrauch. Aber auch die Phänomenta, das Technische Informationszentrum in Peenemünde, der Kletterwald in Pudagla, die Burg Penzlin oder der Baumwipfelpfad in Heringsdorf sind beliebte Ziele.

Ausflüge und Klassenfahrten

An Wandertagen unternehmen die Klassen Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Schüler sollen ein besseres Verständnis füreinander entwickeln und Heimat hautnah erleben. So bieten zum Beispiel Besuche der Burgruine Landskron bei Iven, der Wasserburg in Spantekow oder der Steinkreise bei Menzlin die Möglichkeit, die heimatliche Geschichte zu erfahren.

Gern wird auch die Führung durch das Bibertal und durch den Murchiner Wald genutzt, um heimatliche Pflanzen und Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum kennen zu lernen. Klassenfahrten dienen der Entwicklung des Gemeinsinns. Sie bieten den Schülern die Möglichkeit, sich in schulfremder Situation umfassender zu erfahren und das freundliche, verständnisvolle Miteinander zu fördern. Außerdem ermöglichen diese Fahrten vielen Schülern das Kennenlernen anderer Orte und Sehenswürdigkeiten.



Das Erziehungskonzept

Die Stärkung der Lebenskompetenz und die Persönlichkeitserziehung gehören zu unseren wesentlichen Zielen. Die Schulung der Selbstwahrnehmung, die Gesundheitserziehung sowie die Sucht- und Gewaltprävention stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen. Dazu streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Schülern und Eltern an. Der Schülerrat soll bei der Gestaltung des Schulalltags mitwirken und ein freundliches Miteinander unterstützen. So werden Ideen und Probleme durch die Klassensprecher besprochen. Unterstützung in seiner Arbeit erhält der Schülerrat durch engagierte Lehrer und den Sozialpädagogen der Schule. Zu den Eltern pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt. Neben Elterngesprächen und dem Besuch von Elternversammlungen, wirken Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen mit.

Zur Gewaltprävention nutzen die Pädagogen den Unterricht und Projekte. Bei der Auseinandersetzung mit Gewalt stehen nicht nur die „Täter“ im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, die „Opfer“ erfahren dieselbe Zuwendung. Ein gutes Schulklima entsteht, wenn sich alle am Schulleben Beteiligten wohl fühlen. Diesbezügliche Hindernisse und Probleme anzusprechen und Wege zu deren Beseitigung zu finden ist das Anliegen der AG Schulklima. Sie spielt deshalb bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Schulkultur eine wesentliche Rolle.

Sanktionen und Ordnungsmaßnahmen

Das Verstehen und Annehmen gemeinsamer Normen und Werte steht im Vordergrund unserer Bemühungen. Zu Beginn jedes Schuljahres einigen sich die Schüler über ihre Klassenordnung und Sanktionsmöglichkeiten. Auf Grundlage der Klassen- und Teilordnungen der einzelnen Förderstufen entstand in der AG Schulklima unsere aktuelle Schulordnung. Das einheitliche und konsequente Handeln aller an der Erziehung Beteiligten ist das Ziel unseres Handelns.

Der Unterricht

Um den Schülern eine zuverlässige Bezugsperson zu geben, gilt an unserer Schule das Klassenleiterprinzip. Der Klassenlehrer unterrichtet in seiner Klasse über mehrere Jahre in möglichst vielen Stunden. Der Wechsel erfolgt in der Regel nach drei Jahren, also mit Aufstieg in die nächste Förderstufe. Dieses Prinzip erleichtert die Beziehungen innerhalb der Klasse, die Abstimmung der Zusammenarbeit mit den Eltern und den Fachlehrern.

Für die Arbeit in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sind die Ziele der höchstmögliche Schulabschluss und die erfolgreiche berufliche Eingliederung.

Ein großer Teil der Schüler hat recht konkrete Vorstellungen von gutem Unterricht und Ansprüche an dessen Qualität, andere sind jedoch noch wenig anstrengungsbereit. Diese stören dann u.a. auch im Unterricht. Unser Ziel ist deshalb eine konsequente Schülerorientierung, Methodenvielfalt und die Erstellung geeigneter Förderkonzepte. Wir tragen Sorge für eine ruhige Lernatmosphäre.



Die Person des Lehrers

Das Aufgabenspektrum eines Sonderpädagogen umfasst, neben dem spezifischen Unterricht, auch weiterführende Tätigkeiten, wie Beobachtungen und Beratung bzgl. des sonderpädagogischen Förderbedarfs u.v.m. Diese Tätigkeitsbereiche nehmen aufgrund der Entwicklungen im Bildungssystem stetig zu. Derzeit arbeiten an unserer Schule Sonderpädagogen mit einer entsprechenden Hochschulausbildung bzw. mit Zertifikaten für die Bereiche Lernen, Verhalten und Sprache. Fortbildungsangebote werden verstärkt für die Kompetenzerhöhung und für die weitere Unterrichtsentwicklung genutzt. Die Teamarbeit steht bei der schulischen Arbeit im Vordergrund.



4. Das pädagogische Leitbild

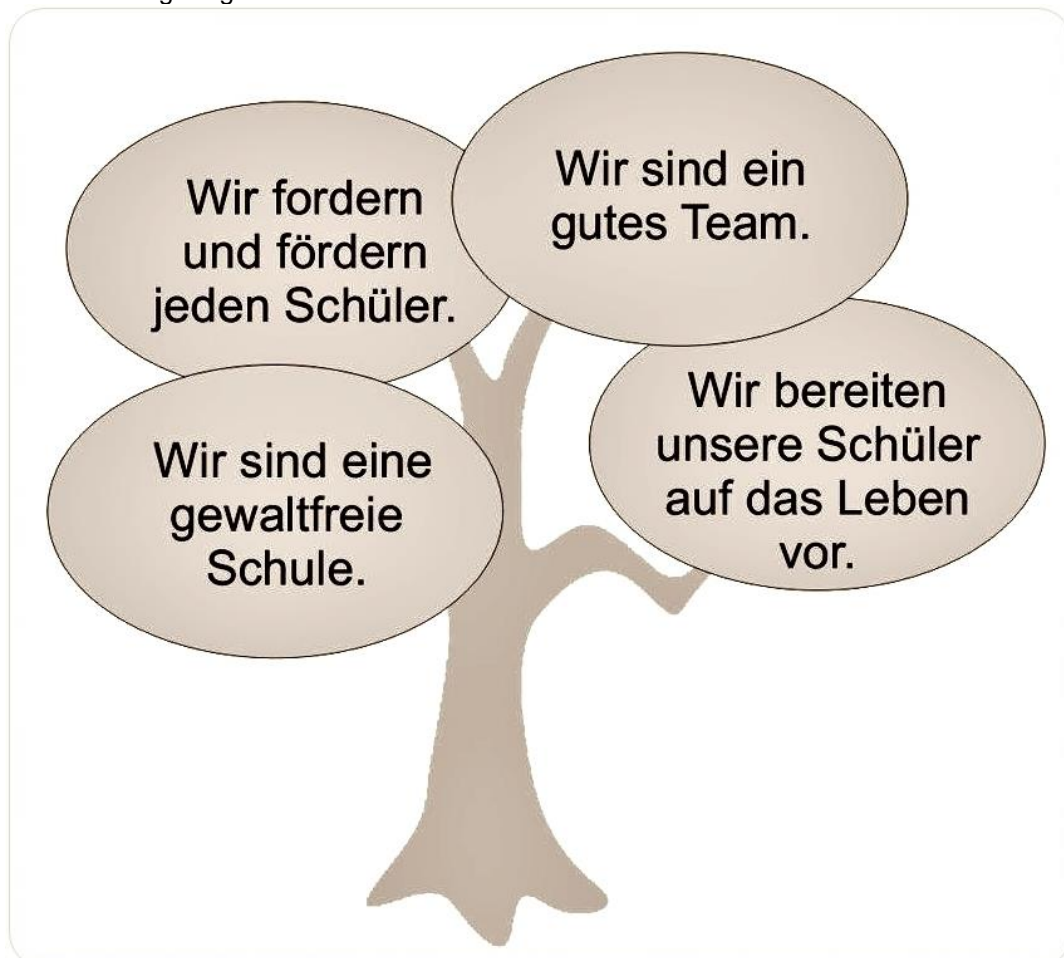
Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch einen freundlichen Umgang miteinander eine positive Schumatmosphäre und wirken mit an einem ästhetischen äußeren Rahmen, so dass alle sich wohl fühlen können und Freude am Lernen und Lehren haben.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet und unterstützt bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes als Grundlage sozialen Miteinanders. Soziales Lernen, gewaltfreier Umgang miteinander, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung sind wichtige Ziele der Arbeit in unserer Schule.

Unsere Schule bietet durch differenzierte, individuelle Lernangebote die Möglichkeit für den Einzelnen, seine Lernpotentiale auszuschöpfen.

Unsere Schule fördert die Schlüsselqualifikationen bzw. Grundtugenden mit dem Ziel der Hinführung zu einer selbständigen Lebensbewältigung.

Auf dieser Grundlage ergeben sich unsere Leitsätze.





5. Leitsätze

Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch einen freundlichen Umgang miteinander eine positive Schumatmosphäre und wirken mit an einem ästhetischen äußeren Rahmen, so dass alle sich wohl fühlen können und Freude am Lernen und Lehren haben.



Die Grundlage unseres Unterrichts ist der schulinterne Lehrplan, entwickelt aus dem Rahmenplan der allgemeinen Förderschule und der Rahmenplan der Grundschule. Wir streben eine konsequente Schülerorientierung an, die die unterschiedlichen Bedürfnisse und Leistungsvoraussetzungen durch Angebote und Möglichkeiten der inneren Differenzierung ernst nimmt. Dazu arbeiten wir verstärkt mit individuellen Förderplänen. Diese finden bei allen Fachlehrern Berücksichtigung. Über Vergleichsarbeiten und Analysen ermitteln wir regelmäßig Leistungsstand und Förderschwerpunkte unserer Schüler. Altersgerechte Lernangebote, die das Lernen mit vielen Sinnen, über Entdecken und Spiel ermöglichen, sollen helfen, bleibende Erkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei gilt es offene und projektorientierte Unterrichtsformen zu verstärken. An Wandertagen unternehmen die Klassen Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Schüler sollen ein besseres Verständnis füreinander entwickeln und Heimat hautnah erleben. Um fundiert handeln und unterrichten zu können, bilden wir uns kontinuierlich fort. Wir erteilen regelmäßig Hausaufgaben, die so erteilt werden sollen, dass sie jeder Schüler allein bewältigen kann. Um ein gutes Lernklima zu erreichen, achten wir besonders darauf, Fleiß, Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und die dadurch erbrachten Leistungen zu loben. Im Neigungsunterricht fördern wir besondere Interessen und Talente der Schüler im Sport und im Lesen.

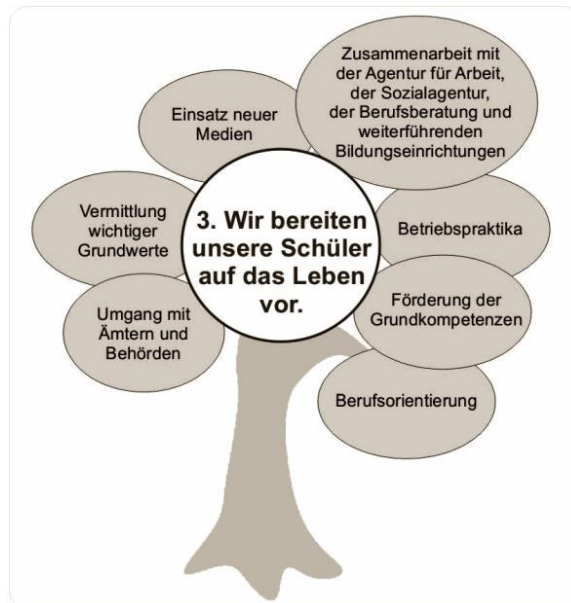


Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Gewalt ist Leitziel des Sonderpädagogischen Förderzentrums BIBERBURG. Daher wird jede Form von Gewalt an unserer Schule, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexueller Art ist, verurteilt. Bei der Präventions- und Interventionsarbeit nutzen wir außerschulische Institutionen bzw. Personen, innerhalb des schulischen Systems haben die SuS Ansprechpartner ihres Vertrauens. Elternrat und Schülervertretung wirken aktiv mit.

Gewalt zu vermeiden heißt, den Umgang mit Konflikten lernen. Die „hausgemachten Gründe“ gilt es zu erkennen und zu beseitigen sowie positive Anreger anzubieten. Wir begegnen nicht nur physischer, sondern auch verbaler Aggression. Dabei achten wir verstärkt auf den Opferschutz, z.B. durch „Bulling“. Dieser Aufgabe stellt sich u.a. intensiv die Arbeitsgemeinschaft „Schulklima“.

Wir suchen dazu Partner in der Schülervertretung, bei den Eltern und im außerschulischen Bereich. So konnten wir einen Kooperationsvertrag mit der Polizei initiieren, den es weiterhin mit Leben zu füllen gilt. Gewaltprävention betreiben wir durch regelmäßige Gespräche, die Behandlung entsprechender Themen in Unterrichtsstunden und Projekten in allen Klassen und Förderstufen, denn Verhaltensänderungen sind nur durch dauerhaftes Training erreichbar.

Bei Konflikten zwischen Schülern wird mit ihnen gesprochen. Das erfolgt durch die Lehrer und Erzieher in den Klassen. Eine besondere Zuwendung erhalten die Konfliktparteien aber auch durch den Schulsozialarbeiter, der außerdem Handlungshilfen durch Projekte anbietet. Grundlage unseres Zusammenlebens sind einheitliche Regeln und Normen, die mit allen an der Erziehung beteiligten Personen erarbeitet, besprochen und festgelegt werden. Sie finden ihren Niederschlag in den jährlich überarbeiteten Klassenordnungen sowie in der Schulordnung. Alle Beteiligten einigen sich über schuleigene Sanktionsmöglichkeiten als Regulativ, ebenso aber auch über Möglichkeiten des Lobes. Bei der Durchsetzung unserer Regeln handeln wir konsequent und einheitlich.



Wir wollen, dass unsere Schüler nach einem möglichst erfolgreichen Schulabschluss in der Lage sind, ein selbständiges Leben zu führen und Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Das Fundament dafür soll durch die Förderung der Grundkompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt werden. Neben der intensiven Arbeit im Unterricht nutzen wir dazu Lese- und Mathewettstreite, lebensnahe, die Schüler ansprechende Projekte und den Ausbau unserer Schülerbibliothek. Es gilt, interessante Schreibanlässe für die Schüler zu erschließen. Wer den Jugendlichen den Lebensweg erleichtern und ihn bestehen helfen will, darf ihm die Vermittlung von wichtigen Grundwerten und modernen Umgangsformen nicht vorenthalten. Der Unsicherheit durch den heutigen Wertepluralismus und dem teilweisen Werteverfall begegnen wir durch das „Wiederentdecken“ von Werten des Miteinanders wie Höflichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Ehrlichkeit. Wir fördern aber ebenso Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ordnung, Werte, deren Fehlen viele Betriebe bei den Jugendlichen beklagen. In der Förderstufe III dienen der Unterricht und Projekte der Vorbereitung auf dem Umgang mit Behörden, Ämtern, Banken sowie möglicher Beratungsstellen. Durch Betriebspraktika und Betriebsbesichtigungen erhalten die Schüler Einblick in Berufsfelder der Region sowie den Aufbau der Betriebe und deren Anforderungen an Auszubildende und Arbeitnehmer. Um den Schülern einen optimalen Übergang von der Schule in weiterführende Bildungseinrichtungen zu ermöglichen, suchen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, der Agentur für Arbeit und der Sozialagentur sowie mit den weiterführenden Bildungseinrichtungen.

Da in der heutigen Zeit und erst recht in der Zukunft unerlässlich, wollen wir unsere Schüler zum grundlegenden Umgang mit neuen Medien befähigen. Dazu wird die Arbeit mit dem Computer verstärkt in den Unterricht einbezogen. Die Berufsorientierung ist fest in unserem schulinternen Lehrplan verankert.



In der Schule verbringen Schüler, Lehrer und Erzieher viele Stunden des Tages. Daher ist es wichtig, dass sie ein Ort ist, an dem man sich wohl fühlt, ein Ort, mit dem man sich identifiziert. Dazu bedarf es des Zusammenwirkens aller und des Verständnisses füreinander. Wir arbeiten deshalb gemeinschaftlich mit den Eltern und Schülern.

Durch einen regelmäßigen Kontakt, persönliche Gespräche, Versammlungen und der Beteiligung an schulischen Veranstaltungen haben interessierte Eltern einen guten Einblick in unser Schulleben, bringen sich zum Teil engagiert für unsere Ziele der Entwicklung ein. Der Schülerrat unterstützt eine demokratische Schulkultur und hilft bei deren Gestaltung. Durch Lehrer erhält er noch Anleitung und Unterstützung. Zu Unterstützung eines guten Schulklimas legen wir unser Augenmerk auf die Gestaltung unseres Schulgebäudes. Wir halten es sauber, nutzen dafür auch den Hauswirtschaftsunterricht. Die Klassen gestalten und pflegen ihren Klassenraum.

Die 9. Klassen tragen mit ihrem Abschlussgeschenk zur Werterhaltung bei, indem sie Räume renovieren. Regelmäßig wechselt unsere Schulgalerie, die die interessantesten Schülerarbeiten zeigt bzw. die bildnerische Darstellung eines aktuellen Themas zum Inhalt hat. Feste, Feiern und Schulfahrten bilden Höhepunkte, die den Schülern ein Miteinander in einem anderen Rahmen bieten und das gegenseitige Verständnis fördern. Auf der Schulhomepage halten wir besondere Ereignisse fest.

Die Zusammenarbeit mit Vereinen und dem Jugendamt wollen wir pflegen. Unser Ziel ist es ebenso, die kooperativen Beziehungen mit anderen Schulen zu verstärken. Angebote für die Freizeit gibt neben dem Sozialpädagogen unsere Freizeitpädagogin. So bietet sie den Schülern in Freistunden sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten. In den Förderstufen abgestimmte Unterrichtsthemen und Projekte tragen zur Identifizierung mit dem Schulnamen „Biberburg“ bei.



Unser Kollegenstamm umfasst zurzeit 16 Lehrer, eine halbe upF- Kraft, einen Sozialpädagogen und eine Freizeitpädagogin. Zur Erreichung unserer Entwicklungsziele gilt es, die kollegiale Zusammenarbeit weiter zu gestalten und vorhandene Systeme effektiv zu nutzen.

Im Sinne einheitlichen pädagogischen Handelns wurden homogene Regeln des Unterrichts festgelegt. Diese werden übereinstimmend mit Konsequenz zum Tragen gebracht. Vor allem Vertretungslehrern oder abgeordneten Kollegen wird dadurch das Schaffen einer ruhigen Lernatmosphäre erleichtert. Zur besseren Differenzierung der Anforderungen an die Schüler sind die Förderpläne sowie ein sonderpädagogischer Sitzplan den Lehrern zugänglich zu machen. Für Vertretungsstunden wird den Kollegen Material bereitgestellt. Ist dies durch den zu vertretenden Lehrer nicht möglich, obliegt diese Verantwortung dem Jahrgangsteam. Dieses arbeitet zur Abstimmung der Arbeit eng zusammen und unterstützt abgeordnete Kollegen. Gespräche und Hospitationen helfen uns bei der Auseinandersetzung und Bewältigung schulischer Probleme.



6. Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

6.1. Entwicklungsschwerpunkte

Am 27.11.2023 beschloss die Lehrerkonferenz einstimmig das Schulprogramm 2024-2027. Es enthält folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

- professioneller Umgang mit Medien (Digitalisierung)
- zielgerichtete Personalentwicklung
- Personaleinsatz

Unterricht

- Unterrichtsgestaltung

Schulmanagement

- Verwaltungs- und Ressourcenmanagement



6.2. Schwerpunkte der Arbeit/Entwicklung

Schulkultur I - Gestaltung Schulgebäude

- Raum-und Flurgestaltung (Jahreszeiten)
- Schulgalerie
- ständig wechselnde Ausstellungen
- Präsentationen von Schülerarbeiten

Schulkultur II - Gestaltung Schulgelände

- Klassenzimmer im Freien: Tische/Bänke am Spielplatz
- Schulgarten

Unterrichtsentwicklung

- Binnendifferenzierung mittels digitaler Medien (Arbeit mit dem iPad; digitale Arbeitsblätter)

Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

- professioneller Umgang mit Medien (Digitalisierung)
- zielgerichtete Personalentwicklung
- Personaleinsatz

Schulmanagement

- Verwaltungsmanagement



Nachwort

Wir haben in unserem Programm die Ziele und Inhalte dargestellt, die wir uns für unsere Arbeit gesetzt haben und schon verwirklichen. Noch werden wir nicht jedem Schüler alles anbieten können, was wir genannt haben. Aber vieles davon wird er in seiner Schulzeit bei uns erfahren und erleben.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns in der Umsetzung unserer Vorhaben auf einem Weg befinden, der eine ständige Entwicklung und Weiterarbeit von uns verlangt. Auf jeden Schritt dieses Programms wird deshalb ein weiterer folgen müssen, indem wir regelmäßig die Qualität unserer Arbeit überprüfen.

Wir nutzen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, die den Inhalt unseres Programms unterstützen. Über relevante Themen unterrichten wir die Kollegen, so dass erworbenes Wissen bzw. gemachte Erfahrungen bei der Verwirklichung unseres Schulprogramms umgesetzt werden können.

Das Schulprogramm und dessen Anhang sind urheberrechtlich geschützt.

© Sonderpädagogisches Förderzentrum „Biberburg“ in Anklam

Anklam, 30.11.2023

H. Voß
(Schulleiterin)